

Die Ente Stubs und der Flamingo Flubs



Oder: Eine kreative Möglichkeit, Streitigkeiten zu schlichten.
Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Flubs ist ein rosafarbener Flamingo.
Und Stubs ist eine kleine weiße Ente.
Zusammen sind Flubs und Stubs die allerbesten Vogelfreunde.
Jeden Tag treffen sie sich, um am See zu spielen.
Jeden Tag erleben sie neue Abenteuer.
Und so auch heute wieder.
Denn heute, da entdeckt Flubs am Ufer des Sees einen ganz besonderen Kieselstein. Er ist rund, glitzert und glänzt wie eine kostbare Perle. Wie ein richtiger, echter Schatz.

„*Wie schön!*“, staunt Flubs und läuft auf den Stein zu, um ihn aufzuheben.
Aber die Ente Stubs ist schneller. Rasch nimmt sie den glänzenden Stein in ihre Flügel.

„*He!*“, beschwert sich Flubs sofort, „*Den Stein wollte ich grade nehmen. Ich hab ihn zuerst gesehen!*“

„*Aber ich war zuerst beim Stein. Also gehört der Stein mir!*“, antwortet Stubs und hält den Stein noch ein bisschen fester in ihren Flügeln.

„*Das stimmt nicht!*“, ruft Flubs. „*Das ist mein Stein. Ich wollte ihn haben!*“

„*Aber ich hab ihn jetzt!*“, sagt Stubs.

Da wird Flubs wütend. „*Das ist mein Stein!*“, ruft der Flamingo nochmal, „*Ich habe ihn doch zuerst entdeckt!*“

Und dann geht Flubs auf die Ente zu, um ihr den Stein abzunehmen.

Doch Stubs lässt sich den Stein nicht abnehmen. Stattdessens stößt und schubst die Ente den Flamingo von sich weg. Flubs stolpert und plumpst ins flache Wasser.



Oh, stoßen und stubsen ist nicht schön. Flubs findet es auch nicht schön.

„*Aua!*“, sagt er und reibt seinen Flamingopopo. Ein paar Tränen kullern Flubs über die Flamingowangen. „*Das ist mein Stein!*“, jammert er.

Jetzt fängt auch Stubs an zu weinen. „*Nein, meiner. Warum willst du ihn mir abnehmen?*“, schluchzt Stubs, „*Ich habe ihn doch gefunden.*“

Oh nein! Die allerbesten Vogelfreunde haben gerade ihren allerschlimmsten Streit! Jetzt weinen beide. Flubs und Stubs. Keiner ist mehr glücklich. Keiner freut sich mehr. Beide sind wütend und traurig.

Was kann man da machen?

Wie gut, dass gerade der kleine Bär vorbeikommt.

Als er die beiden allerbesten Vogelfreunde weinen sieht, bleibt er sofort stehen. „*Was ist euch denn passiert?*“, fragt er.

Flubs schluchzt: „*Stubs gibt mir nicht meinen Stein.*“

Stubs entgegnet schluchzend. „*Aber das ist doch mein Stein, ich hab ihn gefunden.*“

Flubs schluchzt zurück: „*Aber ich hab ihn zuerst gesehen.*“

Und Stubs schluchzt nochmals: „*Aber ich hab ihn zuerst in den Flügel genommen.*“

Da schluchzt Flubs weiter: „*Und Stubs hat mich gestoßen und geschubst.*“

Und auch darauf hat Stubs schluchzend die passende Antwort: „*Aber Flubs wollte mir den Stein wegnehmen.*“

„*Oha!*“, sagt der kleine Bär und kratzt sich ratlos mit der linken Pfote hinter seinem rechten Ohr. „*Das scheint ganz schön kompliziert zu sein!*“

„*Jahaaaa!*“, schluchzen nun Flubs und Stubs gemeinsam.

„*Was könnte man da nur tun?*“, fragt der kleine Bär.

Flubs und Stubs zucken gemeinsam mit den Schultern. Das bedeutet, dass auch sie nicht wissen, was man da nur tun könnte.

„*Hmmm...*“, meint der kleine Bär und kratzt jetzt mit seiner rechten Pfote nachdenklich sein Kinn. „*Wenn wir nicht wissen, wie man das Problem lösen könnte, dann kann nur einer helfen: Der weise Schatten.*“

„*Der weise Schatten?*“, fragen Flubs und Stubs erstaunt.

„*Nein, nicht weiß, wie die Farbe*“ schüttelt der Bär den Kopf. „*Sondern weise wie klug und erfahren. So, ihr kennt also euren weisen Schatten nicht.*“

Flubs und Stubs verneinen und schütteln gemeinsam den Kopf.

Also erklärt es ihnen der Bär: „*Na dann, schaut mal auf den Boden.*“

Flubs und Stubs machen das. Und rate mal, was sie sehen? Unter ihnen auf dem Boden befindet sich ein Schatten. Der Schatten von Flubs hat die Form eines Flamingos. Und der Schatten von Stubs hat die Form einer Ente.

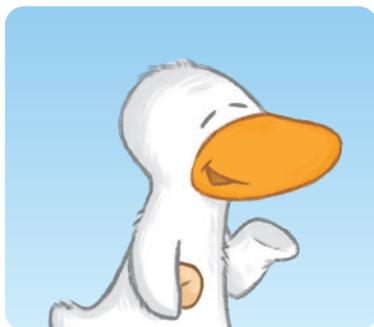
Und sogar der kleine Bär hat einen Schatten. Der sieht aber gar nicht nach einem Vogel aus. Sondern eher nach einem Bären.



„Das“, erklärt der kleine Bär, „ist euer weiser Schatten.“

„Aaaaah!“, stellen Flubs und Stubs staunend fest.

Der kleine Bär sagt weiter: „Der weise Schatten folgt euch überall hin. Er ist überall da, wo ihr auch seid. Er ist sogar da, wenn ihr ihn nicht seht.“



Da fängt Stubs an zu schmunzeln: „Ach, Bär, das ist doch nur ein ganz normaler Schatten, von dem du da redest!“

Doch der Bär schüttelt seinen Kopf: „Nein, Stubs. Das ist kein gewöhnlicher Schatten. Es ist ein weiser Schatten. Und dem Schatten ist eine Sache ganz, ganz wichtig.“

„Welche denn?“, fragen Flubs und Stubs gemeinsam.

„Der weise Schatten möchte, dass sich alle wohlfühlen. Also, Flubs und Stubs, ihr habt gestritten. Flubs, fühlst du dich grad wohl?“

Flubs wischt sich eine letzte Träne aus den Augen und reibt nochmal seinen Flamingopo, der noch ein kleines bisschen wehtut. Und er denkt an den schönen Stein, den er doch so gerne haben möchte. „Nein, ich fühl mich überhaupt nicht wohl.“

„Und Stubs, fühlst du dich gerade wohl?“, fragt der kleine Bär die Ente. Stubs schaut auf den Stein in ihren Flügeln. Und sie schaut auf ihren allerbesten Freund, der traurig vor ihr steht. Und auch Stubs merkt, dass sie nicht glücklich ist, so wie die Situation gerade ist.



„Ich fühl mich auch nicht besonders wohl“, gibt sie zu.

„Gut“, sagt der kleine Bär. „Dann fragt doch mal euren weisen Schatten, was ihr tun könnt, damit sich jetzt alle wohlfühlen.“

„Wir sollen unseren Schatten fragen?“, rufen Flubs und Stubs verwundert. Der kleine Bär lacht: „Ja. Habt ihr das noch nie gemacht? Also: ihr bückt euch, legt euer Ohr auf den Boden, direkt auf den Schatten, und schaut einfach mal, was er euch sagt.“

Das machen Flubs und Stubs sofort. Beide bücken sich auf den Boden.

Und nanu! Als sie das tun, bückt sich auch ihr Schatten und wird viel kleiner. Es ist gar nicht so einfach, das Ohr auf den Schatten zu legen. Aber nach mehreren Versuchen gelingt es Flubs und Stubs endlich.

„Ich hör gar nichts!“ rufen Flubs und Stubs gemeinsam.

„Hört nochmal hin“, ermutigt sie der kleine Bär. „Der weise Schatten redet ohne Worte!“

„Ja, wie sollen wir ihn dann hören, wenn er keine Worte sagt?“, fragt Flubs.

„Indem ihr spürt, was er euch sagen will“, erklärt der kleine Bär.

Das probieren Flubs und Stubs jetzt aus.

Stubs ist die erste, die spürt was der weise Schatten ihr sagen möchte:

„Ich glaub, ich soll den Stein nicht für mich alleine behalten. Denn Flubs ist dann traurig.“

Und auch Flubs scheint etwas zu hören: „Vielleicht können wir ja mit dem Stein gemeinsam spielen? Dann wären wir beide glücklich. Oder wir suchen im See nach einem zweiten Stein, der genauso schön ist. Dann hat jeder einen eigenen und jeder würde sich wohlfühlen.“

„Sehr gut“, erklärt der Bär und lächelt. „Ich glaube, ihr habt sehr gut erspürt, was euch euer weiser Schatten sagen möchte. Und nun?“

Flubs und Stubs denken nach. Dann stehen sie auf. Und geben sich die Hand, bzw. reichen sich die Flügel.

Stubs sagt: *„Komm Flubs, wir teilen uns den Stein und spielen damit zusammen. Der Stein gehört uns jetzt gemeinsam.“*

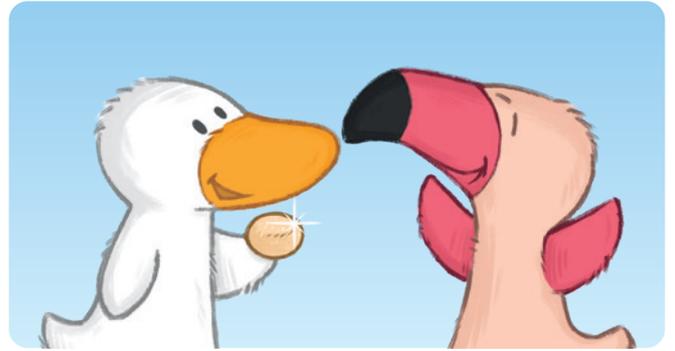
Flubs ruft: *„Au ja!“*

Dann sagt Stubs: *„Und es tut mir leid, dass ich dich gestoßen und geschubst hab.“*

Flubs lächelt: *„Ach, ist schon okay. Was wollen wir denn zusammen mit dem Stein spielen? Wollen wir nach Holzstücken und Gräsern suchen und daraus eine Schatzkiste basteln, in die wir den Stein legen können?“*

„Gute Idee!“, ruft Stubs. *„Komm, wir suchen nach Stöcken und Gräsern!“*

Und dann laufen die beiden los, um das Ufer vom See abzusuchen.



Nun steht der kleine Bär ganz alleine da.

Und auch er fühlt sich sehr wohl. Denn, wenn man anderen helfen kann, sich wieder wohlfühlen, dann macht das auch einen selbst glücklich. Der kleine Bär lächelt und beschließt, seinen Weg weiterzugehen. Fröhlich pfeifend läuft er den Weg am Seeufer entlang. Und es dauert nicht lange, da hört er zwei bekannte Stimmen, die von der Böschung am See herkommen. *„Guck mal da liegt ja noch ein zweiter glänzender Stein!“*, ruft die eine Stimme. Und die andere Stimme ruft: *„Oh, der ist ja genauso schön wie der erste. Jetzt hat jeder von uns einen Stein. Hurra!“*

Und als er das hört, muss der kleine Bär noch viel, viel mehr lächeln.

Soll ich dir noch ein Geheimnis verraten?

Auch du hast einen weisen Schatten. Weißt du noch, was deinem weisen Schatten wichtig ist? Genau: Dass sich alle wohlfühlen.

Dein weiser Schatten ist immer bei dir. Du kannst ihn am besten dann sehen, wenn die Sonne scheint oder wenn du im Licht bist. Probiere mal aus, ob du deinen weisen Schatten entdeckst!



Klick den Bär!



Weitere tolle Vorlesegeschichten findest du auf unserem Kinderblog!

[Einfach hier klicken!](#)